

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Thomas Abbts weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und Regierungsraths vermischte Werke

Thomas Abbts weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und
Regierungsraths freundschaftliche Correspondenz

Abbt, Thomas

Berlin [u.a.], 1771

95. An Herrn Abbt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2888

richtig. Aber der Ausdruck sollte kurz seyn, und ward halb pretios, halb zweydeutig.

Eines Vorgängers ist, weil es erst hernach erklärt wird, ist etwas räthselhaft, und scheint nur eines Uebergangs wegen da zustehen, der allzugesucht ist.

Letzte Seite der Vorrede: daß wir einander, hat keine Beziehung, und ist etwas undeutlich.

Von mir ungelesen, ist unbestimmt, wohin es gehe, und also undeutlich.

95.

An Herrn Abbt.

Berlin, den 11 Brachmonats 1766.

Es sind nunmehr wohl sechs Monate, daß Sie an mich, daß ich an Sie nicht geschrieben. N. der Buchhändler, hat einige Briefe von Ihnen erhalten, aber N. der Freund, auch keine Zeile. Was hat zu dieser langen Pause Gelegenheit gegeben? Wer von uns hat den freundschaftlichen Briefwechsel unterbrochen? — Nicht ich! ob ich gleich die gütigste Entschuldigung von der Welt hätte. Ich habe beynabe die ganze Zeit über in der äußersten Gemüthsunruhe gelebet. Ich habe einen alten Vater, ich habe ein zartes Kind vor

eini:

einigen Monaten verloren; ich bin in Gefahr gewesen, meine Frau, die ich mehr als Vater und Kind liebe, zu verlieren. Nächste diesem bin ich die ganze Zeit über mit einem Wuste von Geschäften geplagt gewesen, die so unangenehm waren, daß ich meine ganze Philosophie zusammen nehmen mußte, das Leben erträglich zu finden. Der Himmel behüte Sie vor ähnlichen Entschuldigungen! Indessen wünsche ich doch lieber, daß Ihnen Frau, Kind und Vater gestorben wären, als daß Sie aufgehört hätten, unser Freund zu seyn.

Adm. Augustin. et. 1753. 1754.

Wie steht es mit Ihnen, mein theurer Freund! Haben Sie in Ihrer jetzigen Verfassung die Muße, die Sie sich wünschen, oder ist Ihre Bedienung mit Geschäften verknüpft? Der Messecatalogus hat von Ihnen den ersten Theil des Auszugs der Weltgeschichte gelogen. Wenn Sie immer noch Willens sind, diese mühsame Arbeit zu unternehmen, so muß das nicht wahr seyn, was das Gerücht will, daß Sie mit Ihrem Grafen nach Portugall reisen. Mein Gott! wohin ist es mit uns gekommen! wir haben keine andere Nachrichten von Ihnen, als durch den Messecatalogus, oder durch das Gerücht. Was mich betrifft; so wünschte ich lieber, daß Sie nach Portugall

reise